

Mit Schach das Lernen lernen

Lübeck - Matthias Dräger hat die Deutsche Schachstiftung ins Leben gerufen, die mit der russischen Stadt Satka kooperiert. Er will das königliche Spiel in Schulen etablieren. Da ist er nicht der erste.

Schach ist hipp und soll die Klassenräume der Jüngsten erobern. Jedenfalls wenn es nach Matthias Dräger (51) geht. Der Verleger aus Lübeck hat deshalb vor einem Jahr die Deutsche Schachstiftung ins Leben gerufen. Er will das königliche Brettspiel in seiner Heimatstadt auf den Schulplan bringen. Den Anfang hat seine Mutter Lisa Dräger (87) an der Dom-Schule gemacht. Dort unterrichtet Schachlehrer Detlef Koch (47) bereits ein bis zwei Mal pro Woche die erste bis vierte Klasse. In der Schule Marli wird Schach ab dem Sommer angeboten. Dabei geht es um „Systematik, Sorgfalt und Kontinuität“, beschreibt Koch seine Lehrstunde. Dafür hat er eigens einen Unterrichtsplan entworfen, obwohl Schach an den Schulen als Arbeitsgemeinschaft läuft.



Matthias Dräger (li.) und Schachlehrer Detlef Koch glauben an die Vorzüge des königlichen Spiels und wollen Schachunterricht an Lübecks Schulen etablieren. Foto: Roessler/LN

Was zunächst recht nüchtern klingt, will Koch mit Lebendigkeit und „auch Spaß und Spiel“ verbinden. Ihm geht es in erster Linie nicht darum, gute Nachwuchs-Schachspieler auszubilden. Stattdessen will er bei den Kindern die Fähigkeiten entwickeln, die durch das Schachspiel erlernt werden können. Ganz wichtig sei dabei das räumliche Denken. Der Spieler sieht eine Konstellation der Figuren auf dem Spielbrett und muss im Kopf die Partie weiterdenken. Dadurch verbinde sich der visuelle Eindruck mit dem Denken. Koch: „Es geht darum, die mentalen Fähigkeiten der Kinder gerade in jungen Jahren zu entwickeln.“

Warum das königliche Spiel unbedingt einmal Unterrichtsfach werden soll, wenn es nach dem Gründer der Schachstiftung, Matthias Dräger, geht, erklärt er so: „Das räumliche Vorstellungsvermögen wird gefördert. Das können die Kinder auf andere Lebensbereiche übertragen.“ Außerdem soll das Spiel mit Dame und König den Schülern auch beim Lernen helfen. Deshalb hat sich Matthias Dräger in Russland umgesehen. In der Stadt Satka, 2000 Kilometer östlich von Moskau, wird an vier bis fünf Grundschulen Schach unterrichtet. Die Auswirkungen auf die Schüler wurden wissenschaftlich von der Moskauer Universität für Psychologie und Pädagogik untersucht. Matthias Dräger hat dort den Unterricht besucht und war fasziniert – insbesondere von dem „Willen der Kinder, die Dinge zu Ende zu denken“, wie er berichtet. Er hat mit den Russen eine Kooperation vereinbart, sie stellen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung, die ins Deutsche übersetzt werden. Allerdings ist Matthias Dräger nicht der einzige, der das Thema Schach in der Schule in Deutschland nach vorne bringen will. In Trier wurde ein ähnliches Modell an einer Grundschule vier Jahre (2003 bis 2007) lang ausprobiert – und wissenschaftlich untersucht. Das Ergebnis ist in einer Diplomarbeit zusammengefasst: Das Wahrnehmungsvermögen und die Konzentration haben sich verbessert – besonders auffallend bei den sonst eher leistungsschwachen Schülern. Positiv hat sich das Schachspiel auch auf die Motivation und die Sozialkompetenz ausgewirkt, weist die Studie nach. Der ehemalige Schullektor Kurt Lellinger (70), der bereits 1996 die Deutsche Schulschachstiftung gegründet hat, berichtet von „gestiegener Wahrnehmung“ der Kinder durch Schach. Zudem würden die Schüler die Schachstunde als Erholung begreifen – wenn man es ihnen auf eine ansprechende Weise vermittelt. Dazu bietet die Stiftung Lehrerschulungen an. Lellinger sagt: „Kinder lieben Schach.“

Und auch in Hamburg soll Schach den Schülern beim Lernen helfen. Dort wird es beispielsweise am Gymnasium Christianeum als AG unterrichtet. In Lübeck soll das Brettspiel seinen Siegeszug erst antreten. Wer sich darüber informieren will, kann sich per E-Mail an Matthias Dräger und Detlef Koch wenden – unter post@schachstiftung.de